

Predigt zum 4. Advent, Lk 1, 26-38

***26** Im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret ***27** zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria.

***28** Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei begrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir. ***29** Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe.

***30** Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden.

***31** *Du wirst ein Kind empfangen, einen Sohn wirst du gebären: dem sollst du den Namen Jesus geben.* ***32** Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm *den Thron* seines Vaters David geben. ***33** Er wird über das Haus Jakob *in Ewigkeit* herrschen und *seine Herrschaft* wird kein Ende haben.

***34** Maria sagte zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne?

***35** Der Engel antwortete ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden. ***36** Auch Elisabet, deine Verwandte, hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen; obwohl sie als unfruchtbar galt, ist sie jetzt schon im sechsten Monat.

***37** *Denn für Gott ist nichts unmöglich.*

***38** Da sagte Maria: Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast.

Danach verließ sie der Engel. (EÜ)

Liebe Gemeinde!

Würden Sie auch gern einmal einem Engel persönlich begegnen?

Wer meint: „Das wäre doch ganz nett.“, der irrt sich sicher sehr.

Auf jeden Fall ändert so eine Begegnung vieles im Leben!

Jetzt in der Weihnachtszeit gibt es viele gemalte und geschnitzte

Engel in unseren Stuben zu Hause. Und unsere Engelgesichter vorn am Altar leuchten ja seit der Restaurierung wieder in den schönsten Farben. Was würden wohl Maria oder der Engel Gabriel zu diesen Figuren sagen?

Sie wären – denke ich – höchst erstaunt.

Denn 1. braucht ein Gottesbote nicht Flügel wie ein Vogel, um uns auf der Erdoberfläche zu besuchen, wenn Gott es will.

Und 2. heißt es bei Engelsbesuchen meistens so wie hier bei Maria: fürchtet euch nicht! Wovor sollte man sich fürchten, wenn Engel so aussehen würden wie unsere Figuren? Es ist doch vielmehr so: wenn sich Gottes unsichtbare Welt für einen Moment unseren Augen öffnet, ist das wunderbar und furchtbar zugleich für uns Sterbliche.

Wenige Engel werden in der Bibel mit Namen genannt. Gabriel ist von Gott gewürdigt, Bote für eine ungeheure Nachricht zu sein. Seinen Namen könnte man übersetzen mit: Gott ist Kraft.

Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Du wirst ein Kind empfangen, einen Sohn wirst du gebären. Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden.

Obwohl uns die Geschichte von der Menschwerdung Gottes von Kindheit an begleitet – und fast jeder von uns einmal im Krippenspiel mitgespielt hat – ist es nach wie vor die größte und unvorstellbarste Tatsache der Weltgeschichte. **Gott kommt in einem Kind in diese Welt!**

Es bleibt absolut erstaunlich, wie gelassen, ja vertrauensvoll Maria auf diese Nachricht reagiert! **Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast.**

Sie wird vielleicht um die 16 Jahre alt gewesen sein – das war damals das Alter, in dem man von den Eltern verlobt und verheiratet wurde. Da könnte ihr vieles durch den Kopf gehen: schwanger mit 16 – was wird Josef dazu sagen oder denken? Und erst die Eltern und Schwiegereltern!?

Manchmal wird auch heutzutage ein Mädchen jünger schwanger als gedacht. „Sollte ich nicht erst meine Ausbildung fertig

machen?“ - würde manche junge Frau heute fragen. Und danach auch noch ein wenig frei und ungebunden sein? Bin ich überhaupt schon bereit, Mutter zu werden? Kann ich denn gut für mein Kind sorgen?

Das alles fragt oder diskutiert Maria nicht; und das ist wohl schon etwas Besonderes an ihr.

Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast. Das ist eine erstaunlich reife Entscheidung für eine 16-Jährige!

Und sicher gehört auch heute Mut, Gottvertrauen und die Bereitschaft zum persönlichen Verzicht dazu, so jung ein Kind zu bekommen. Das verbindet junge Mütter und Väter mit Maria und vielleicht – hoffentlich – verbindet sie mit Maria auch die Freude.

Sei begrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir.

Das klingt ein wenig altmodisch, aber wir verstehen, was gemeint ist. Gott meint es gut mit dir! Er will dir ein besonderes Geschenk machen. Du hast allen Grund zur Freude! Jede werdende Mutter/ jeder werdende Vater darf sich da mit angesprochen fühlen.

Kinder sind ein Geschenk des Herrn – steht schon im Alten Testament. Sie sind nicht Verdienst, nicht Belastung und schon gar nicht Besitz. Keine und keiner hat ein Recht auf ein Kind. Es ist eine Gnade, ein Geschenk.

Und die Mutter **dieses** Kindes zu werden, ist für Maria ein besonderes Geschenk.

Du wirst ein Kind empfangen, einen Sohn wirst du gebären: dem sollst du den Namen Jesus geben. Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben.

Ob Maria sich **das** vorstellen kann? Ein König wie der große David?

Viele Eltern stellen sich ja vor, was ihre Kinder einmal sein können und sein werden. Das darf man auch ruhig; schlecht ist es nur, wenn die Vorstellungen der Eltern den Kindern

aufgezwungen werden sollen anstatt sie ihren eigenen Weg finden zu lassen. Für Maria und Jesus ist keine derartige Diskussion überliefert. Sie hat wohl das Erlebnis und die Botschaft des Engels Gabriel im Herzen behalten. So kann sie mit liebendem Herzen und mit Offenheit den Weg ihres Sohnes begleiten.

Was sie in dieser ersten Stunde hört: dass ihr Sohn „**Gottes Sohn**“ genannt wird, ist einzigartig. Wenn sie es sich wohl auch nicht vorstellen kann, so kann sie es doch im Glauben annehmen.

Andere werden später genau **dafür** Jesu Tod fordern. Und sie können doch nicht verhindern, dass Jesus den Thron bekommt, den Gott für ihn vorgesehen hat.

Wir bekennen, dass Jesus – nach Ostern und Himmelfahrt – sogar Herr der gesamten Schöpfung ist!

Ich denke: **das** kann Maria sich damals sicher noch nicht vorstellen; und das verbindet sie wohl auch mit uns. Maria hat erst mal noch andere Fragen: »**Wie kann das geschehen? Ich bin doch gar nicht verheiratet.**«

Das würde heute wohl keiner fragen. Die Zeiten haben sich verändert. Von den Kindern, die ich kenne, hat kaum die Hälfte verheiratete Eltern. Was die Gründe dafür sind und ob das eine gute Entwicklung ist, darüber kann sich jeder selber seine Gedanken machen. Maria bekommt eine Antwort: **Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten.**

Ich lerne daraus, dass man bei Gott durchaus nachfragen darf, und auch eine Antwort bekommt. Das gilt auch für uns in dieser Problematischen Zeit.

Was ich mir am meisten für heute merken will: es geht um die Freude! Für Maria und für uns. Trotz allem, was die Freude klein halten oder ganz rauben will!

Freuet euch im Herrn allewege, und abermals sage ich freuet euch; der Herr ist nahe! Spruch für den 4. Advent und die letzten Tage vor dem Fest. Wir können diese Freude nicht machen.

Wir können sie uns aber schenken lassen.

Amen